

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **31 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte

Forschungsstelle für Wirtschaftsgeographie und Raumplanung der Hochschule St. Gallen

Nach der Wahl von Prof. W. Gallusser an die Universität Basel auf das Sommersemester 1974 wurde vorerst der Institutsbetrieb durch die beiden Halbtagsassistenten Willi Buchmann und Jakob Nef durchgehalten. Die Lehrveranstaltungen in Wirtschaftsgeographie übernahmen interimistisch Prof. Erich Bugmann und Dr. Ulrich Eichenberger. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden, aber immer wieder verzögerten Abschlussarbeiten an einer hängigen Studienreform wurde die Wiederbesetzung des Lehrstuhles für Wirtschaftsgeographie mehrfach hinausgeschoben und soll weiterhin in der Schwebe gehalten werden. Die Vakanz der Geographie wirkt sich naturgemäss für die zukünftige Stellung des Faches im Rahmen der Studienreform nicht günstig aus. Immerhin konnte ein Aktivieren der Forschungsstelle auf das Wintersemester 1975/76 erreicht werden. Weiter steht eine Konkretisierung der zukünftigen Stellung der Geographie an der Hochschule St. Gallen im Rahmen der Studienreform in Aussicht. Als Leiter der Forschungsstelle amtiert jetzt Prof. Dr. Erich Bugmann, als wissenschaftlicher Assistent Dr. Martin Boesch. Unter Auswertung von Praktika und Exkursionen in Wirtschaftsgeographie und in Zusammenarbeit mit dem Vorsteher des Kantonalen Planungsamtes, Dr. U. Eichenberger, sind vorerst Forschungsarbeiten zur Stadtgeographie von St. Gallen aufgenommen worden.

Jahresbericht über die Tätigkeit des Geographischen Institutes der Universität Basel

Nach dem Ausscheiden des früheren Institutsvorstehers wurde das Geographische Institut Basel interimistisch verwaltet. Das hatte für den Lehrbetrieb zur Folge, dass permanent Gastdozenten tätig waren, die nach besten Kräften versuchten, ein gewisses Lehrveranstaltungsangebot den am Institut wirkenden rund 150 Studenten bereitzustellen. Trotz des Einsatzes des gesamten im Institut verbliebenen Personals muss doch festgehalten werden, dass von einem geregelter, einem

Konzept folgenden und sachlich ausgewogenen Lehrbetrieb keine Rede sein konnte. Das gilt auch für die Forschung, die am Institut nach dem Weggang von Professor Dr. D. Barsch völlig erlahmte.

Nach der 1973 erfolgten Berufung der beiden neuen Institutsvorsteher (Physische Geographie: Professor Dr. Hartmut Leser, Human-geographie: Professor Dr. Werner Gallusser. Amtsantritt am 1. 1. 1974 bzw. 1. 4. 1974) wurde zunächst eine Studienplandiskussion eingeleitet, die sich auf wertvolle Vorarbeiten der Assistenten und Studenten des Instituts stützen konnte. Der neue Studienplan ist seit dem Sommersemester 1974 in Kraft. Er sieht einen - auch aus technischen und personellen Gründen notwendigen - straffen Studiengang vor, der sowohl der Ausbildung von ML- und OL-Kandidaten als auch der von Diplomanden und Lizentiaten gerecht werden soll. Nach einem zweisemestrigen Grundstudium fächert er sich im Hauptstudium auf. Neben dem Planstudium (obligatorisch und obligatorisch mit Wahlmöglichkeit) wird ein relativ freies Vertiefungsstudium erwartet. Kernstück der Ausbildung aller Gänge ist das ML-Niveau, auf welches für die anderen Richtungen mit unterschiedlichen thematischen Schwergewichten aufgestockt wird.¹⁾ Der grosse Umfang des Studienplans hat eine ausserordentlich hohe Belastung der Dozenten zur Folge, zumal die Studentenzahl innerhalb von zwei Jahren auf rund 300 gestiegen ist. Da der Studienplan intensive Lehrveranstaltungen (Kurse, Praktika, Exkursionen, Seminare, Arbeitsgemeinschaften) in grösserer Zahl vorsieht, die auch von den ML- und Nebenfachkandidaten besucht werden müssen, war bald eine Kapazitätsgrenze in der Betreuung erreicht. Es ist zu hoffen, dass seitens der Universität und der Regierung so oder so Konsequenzen aus diesem Zustand gezogen werden.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten können angesichts der Startprobleme des Instituts erst allmählich entfaltet werden. Innerhalb der Human-geographie wird intensiv an dem Projekt des Kulturlandschaftswandels gearbeitet, vorzugsweise mit Beispielen aus dem weiteren Bas-